

Geschäftsbericht 2023

SOS MEDITERRANEE Schweiz



SOS
MEDITERRANEE

INHALT

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN.....3

PRÄSENTATION.....4

Einsatzgebiet, Aufgaben und Werte

Restrukturierung und Wachstum von SOS MEDITERRANEE Schweiz

Das europäische Netzwerk und die Governance in der Schweiz

Anerkennung und Auszeichnung

DAS JAHR AUF SEE.....10

Die Lage im zentralen Mittelmeerraum

2023: Rettungen, Herausforderungen und Lichtblicke

Rechtlicher Rahmen unserer Einsätze und Grundlagen der Seenotrettung

Wer sind die Überlebenden?

Ihre Stimmen: bewegende Wege voller Hoffnung

DAS JAHR AN LAND.....20

Veranstaltungen und Bürgermobilisierung

PARTNERSCHAFT.....23

FINANZEN.....24



WORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder, Partner*innen und Freund*innen von SOS MEDITERRANEE

Zu Beginn des neuen Jahres ist es uns wichtig, uns die Zeit zu nehmen, um auf die grössten Herausforderungen der Seenotrettung hinzuweisen. Trotz der oftmals gefährlichen und unvorhersehbaren Bedingungen bleibt unser Engagement für die Rettung von Leben im zentralen Mittelmeerraum der zentrale Pfeiler unserer Mission. Ungeachtet der zunehmenden Schwierigkeiten ist unsere Entschlossenheit und unser Engagement für diese gesetzliche und humanitäre Pflicht unerschütterlich.

Auch dieses Jahr war von immensem Verlust geprägt. Der Tod von Dick Marty, der seit 2019 unserem Vorstand angehörte, hinterlässt eine tiefe Lücke sowohl in unserer Organisation als auch in der Gesellschaft insgesamt. Dick war eine tragende Säule. Sein moralisches Empfinden und sein Engagement für Gerechtigkeit und Menschenwürde haben unsere Arbeit stark unterstützt und beeinflusst.

Das vergangene Jahr war erneut besonders herausfordernd. Dies nicht zuletzt wegen der Umsetzung des Piantedosi-Dekrets, das unsere Offshore-Operationen erheblich erschwert. Diese italienische Regelung hat dazu geführt, dass die Ocean Viking für längere Zeit stillgelegt wurde, weil sie Leben retten wollte. Somit wurde unsere Interventionsfähigkeit eingeschränkt. Auch die weltpolitische Lage führte zu vielen Unruhen und damit zu vermehrten Überquerungen, insbesondere aus Tunesien. Beides hat unsere Arbeit auf See noch komplexer gemacht, so dass wir unsere Rettungsstrategien ständig anpassen mussten.

Trotz dieser Herausforderungen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Wir sind stolz auf die Auszeichnung mit dem Right Livelihood Award 2023 als weltweite Anerkennung für unser humanitäres Engagement. In der Schweiz zeugt die Auszeichnung mit dem ZEWO-Gütesiegel von unseren Bemühungen für Transparenz und Effizienz. Die Eröffnung unseres neuen Büros in Zürich ist ein wichtiger Schritt zu mehr Engagement in der Schweiz und zu einer besseren Koordination unserer Aktivitäten.

In diesem Jahr wurde auch das Centre pour l'Action Humanitaire en Mer gegründet, eine Pionierinitiative mit Sitz in Genf. Das Zentrum, das in Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren aus der internationalen, maritimen und humanitären Welt entwickelt wurde, konzentriert sich auf die Koordinierung und Verbesserung von Seenotrettungseinsätzen. Es ist ein Raum für Dialog und Innovation, in dem verschiedene Interessengruppen zusammenkommen, um die Herausforderungen der Seenotrettung anzugehen. Anhand der Lösung komplexer Probleme, darunter etwa der Hindernisse für SAR-Operationen und der Datenerhebung, entwickelt sich das Zentrum zu einem zentralen Akteur der humanitären und maritimen Diplomatie und stärkt unsere Bemühungen im Hinblick auf eine wirksamere und koordinierte Intervention auf See.

Abschliessend möchte ich anmerken, dass unsere Organisation trotz des schwierigen Umfelds weiterhin Fortschritte macht und Anpassungen vornimmt, um wirksam auf die humanitäre Krise auf See zu reagieren. Dank Ihrer kontinuierlichen Unterstützung sind wir zuversichtlich, dass wir die kommenden Herausforderungen meistern und unsere lebensrettende Mission fortsetzen können.

Richard Watts, Dezember 2023



PRÄSENTATION

SOS MEDITERRANEE wurde 2015 gegründet und ist eine humanitäre und maritime Organisation, die sich der Seenotrettung im zentralen Mittelmeer widmet. Gegründet wurde die Organisation von Bürgerinnen und Bürgern, die auf die humanitäre Krise vor den Toren Europas reagieren wollten. Sie war eine treibende Kraft im Kampf gegen die Tragödie, die seit 2014 28'790 Menschenleben gefordert hat, wenngleich diese Zahl aufgrund der zahlreichen unbemerkten Schiffbrüche vermutlich nicht die Realität abbildet.

Angesichts dieser kritischen Situation hat SOS MEDITERRANEE zwischen Februar 2016 und Dezember 2018 die Aquarius und ab Juli 2019 die Ocean Viking gechartert. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften übernahm die Organisation seit 2016 die Rekrutierung und Ausbildung von Teams von Seenotretter*innen mit über 120 Einsatzkräften sowie ein Ärzteteam, um eine professionelle und humanitäre Antwort auf das Drama auf See zu geben.

Seit Beginn unserer Einsätze haben wir Ende 2023, 398 Rettungen durchgeführt und insgesamt 39'435 Menschen gerettet. Im Jahr 2023 haben wir 2'299 Menschen geholfen und damit unser kontinuierliches Engagement im Rahmen einer wichtigen humanitären Mission unter Beweis gestellt.

EINSATZGEBIET

Die Ocean Viking operiert im tödlichsten Meeresgebiet der Welt, dem sich zwischen Libyen und Italien erstreckenden zentralen Mittelmeer.

In den Seeverkehrsübereinkommen werden verschiedene Gebiete festgelegt, in denen das Recht gesondert zur Anwendung kommt. In der sogenannten 12-Meilen-Zone übt ein Küstenstaat volle Souveränität über seine Hoheitsgewässer aus. Die Ocean Viking patrouilliert hauptsächlich in einem Umkreis von rund 25 Seemeilen (50 Kilometer) vor der libyschen Küste, von wo die meisten Zwischenfälle gemeldet werden. Eine SAR-Zone (Search and Rescue/Suche und Rettung) ist ein Meeresgebiet mit Such- und Rettungsdiensten, die von einem Küstenstaat erbracht werden. Sie erstreckt sich über Hoheitsgewässer und internationale Gewässer und erfordert eine Betreuung und Koordinierung der Hilfe durch den Küstenstaat.



**Von Beginn unserer Operationen
bis zum 31. Dezember 2023:
408 Rettungseinsätze
40'128 gerettete Personen**

1. Source: IOM, Missing Migrants Project - <https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean>

Derzeit findet der Grossteil der Operationen der Ocean Viking in der libyschen SAR-Zone statt, die 2018 gegründet wurde, wenngleich ihre Funktionsweise gestört ist. Die libysche Küstenwache koordiniert die Rettungsaktionen nicht angemessen, leitet keine Notrufe weiter und reagiert zu selten auf Anfragen von NRO-Schiffen.

Seit 2018 arbeiten SOS MEDITERRANEE und andere Akteure zusammen, um in Seenot geratene Boote zu erkennen und zu retten, da die libyschen Behörden kaum Hilfe leisten. Die Operationen der Ocean Viking sind transparent und werden in einem Online-Logbuch dokumentiert, das die Anweisungen des Schiffes und Antworten bzw. das Ausbleiben einer Antwort seitens der Seeschiffverkehrsbehörden enthält. Auch die Zusammenarbeit mit über 250 freien Journalist*innen seit 2016 unterstreicht dieses Bekenntnis zur transparenten und neutralen Dokumentation unserer Mission.

Der Rettungsprozess beginnt bereits mit der Lokalisierung eines in Seenot geratenen Bootes. Zwei bis drei Rettungsboote nähern sich, um Schwimmwesten zu verteilen, die Insass*innen zu beruhigen und gefährdete Personen auf das Schiff zu bringen. Die Einsätze können zwischen einer und sieben Stunden dauern, wobei ein jedes Detail, vom Alarmsignal bis zur Landung der Überlebenden, protokolliert wird.

AUFGABEN UND WERTE

Das Hauptziel von SOS MEDITERRANEE besteht in der Unterstützung und Hilfe für diejenigen, die auf See in Not geraten sind. Dabei stehen drei Grundpfeiler im Vordergrund: Rettung, Schutz und Zeugnis.



Rettung: Die Organisation hilft Menschen in Seenot, die sich oftmals an Bord seeuntüchtiger Schlauchboote befinden, und erleichtert ihnen die Ausschiffung an einem sicheren Ort.



Schutz: Sobald die Menschen an Bord der Ocean Viking gerettet wurden, geht es darum, ihnen Schutz zukommen zu lassen, bis sie an einem sicheren Ort ankommen. Dazu gehört die Wiederherstellung ihrer Würde durch die Bereitstellung von Nahrung und medizinischer Hilfe sowie einfachem Zuhören und Anwesendsein.



Zeugenschaft: Im dritten Teil der Mission geht es darum, das Gesehene und Gehörte zu bezeugen und davon zu berichten. SOS MEDITERRANEE versucht, Zivilgesellschaft, Medien und politische Akteure zu sensibilisieren und dabei manchmal an ihre Verantwortung zu erinnern. Die Organisation verpflichtet sich, Massnahmen zu ergreifen, um die gegenwärtige humanitäre Krise zu beenden und weitere Verluste von Menschenleben auf See zu verhindern.

Als europäische zivile Seenotrettungsorganisation unterstützt SOS MEDITERRANEE Menschen in Seenot, und das diskriminierungsfrei und unter Achtung des internationalen Seerechts. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig und basiert auf der Achtung des Menschen und seiner Würde, unabhängig von Nationalität, Herkunft, sozialer, religiöser, politischer oder ethnischer Zugehörigkeit. Er erfüllt seine grundlegenden Aufgaben, indem er Menschen in Not durch Such- und Rettungseinsätze auf See rettet, sie bis zur Landung an einem sicheren Ort schützt, sie an Bord betreut und ihnen zuhört, die humanitäre Krise im Mittelmeer bezeugt und den Überlebenden eine Stimme gibt.

RESTRUKTURIERUNG UND WACHSTUM VON SOS MEDITERRANEE SCHWEIZ

2023 war für SOS MEDITERRANEE ein wichtiges Jahr, da es zu bedeutender Umstrukturierung betreffend Mitarbeiterstruktur und strategischer Ausrichtung kam. Ziel war es, Abläufe zu optimieren und dadurch die Geschäftstätigkeit weiter auszubauen. Das bestehende Team aus 4 Mitgliedern wurde durch 5 neue Mitarbeiter ergänzt, wovon 3 davon aus der Region Zürich kommen. Ziel ist es, so auch im Deutschsprachigen Raum mehr Aufmerksamkeit zu generieren und so die Organisation weiter voranzubringen..

Um diese Entwicklung zu begleiten, wurde Elliot Guy zum stellvertretenden Direktor befördert. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Kommunikations-, Fundraising- und Bürgermobilisierungsaktivitäten des Vereins in der Schweiz weiterzuentwickeln. Die Ernennung erfolgt im Rahmen einer Strategie zur Stärkung der operativen Kapazitäten und der Präsenz von SOS MEDITERRANEE in der Schweiz. Parallel dazu konzentrierte sich Caroline Abu Sa'Da als Geschäftsführerin auf die internationale Interessenvertretung und Diplomatie sowie auf die Ausweitung der internationalen Aktivitäten und bekräftigte damit das Engagement von SOS MEDITERRANEE hinsichtlich der Fortsetzung der Offshore-Aktivitäten.

Mit der Umstrukturierung wurden auch die Arbeitsprozesse neu gestaltet, wobei der Schwerpunkt auf der Mobilisierung von Ressourcen und der Förderung der humanitären Mission lag. Ziel dieses erneuerten Konzepts ist es, nicht nur die Sichtbarkeit der humanitären Krise auf See zu erhöhen, sondern auch die Wirksamkeit der Massnahmen, indem sichergestellt wird, dass jede Anstrengung unmittelbar dem zentralen Anliegen des Vereins dient. Das Team in der Schweiz umfasst neu 7,2 Vollzeitstellen (FTE). Hinzu kommt 1 FTE für die internationale Entwicklung, was die Wichtigkeit des Wachstums und der Ausweitung der Aktivitäten über die Landesgrenzen hinweg unterstreicht.

Die Umstrukturierung verlief erfolgreich. Dies belegen die höheren Erträge gegenüber den Vorjahren (+21% gegenüber 2022). Dieses positive Ergebnis spiegelt nicht nur die Wirksamkeit der durchgeführten Veränderungen wider, sondern auch die erneute Unterstützung und das Vertrauen der Spender*innen, Partner*innen und der gesamten Gemeinschaft.

Im Zuge dieser Aufwärtsdynamik hat SOS MEDITERRANEE mit der Eröffnung eines Büros in Zürich einen wichtigen Meilenstein erzielt. Der neue Standort soll die Entwicklung des Verbandes in der Deutschschweiz als strategische Region für die Konsolidierung und den Ausbau der Aktivitäten fördern. Im Büro arbeiten drei Beschäftigte in VZÄ. Diese Tatsache unterstreicht das Engagement der Organisation, ihre Präsenz in diesem Teil des Landes zu verstärken und ihre Aktivitäten zu intensivieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 2023 ein Schlüsseljahr für die Organisation war. Es war von einer strategischen Umstrukturierung, der Einbindung neuer Talente, der Neugestaltung der Arbeitsprozesse und der geografischen Expansion geprägt. Diese Entwicklungen sind ein Garant für die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Organisation und legen den Grundstein für eine noch stärkere und einflussreichere humanitäre Hilfe in den kommenden Jahren.

DAS EUROPÄISCHE NETZWERK UND GOVERNANCE IN DER SCHWEIZ

SOS MEDITERRANEE ist ein europäisches Netzwerk aus vier Vereinen mit Sitz in Frankreich (Gründung 2015), Deutschland (Gründung 2015), Italien (Gründung 2016) und der Schweiz (Gründung 2017). Sie operieren auf Basis des gleichen Mandats und führen gemeinsam Seenotrettungseinsätze und Aktionen zur Bürgermobilisierung durch.

Der Schweizer Verein wird von einem aus sieben Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen des maritimen, wissenschaftlichen, journalistischen, humanitären, gesundheitlichen, sozialen und geschäftlichen Lebens bestehenden Vorstand geführt. Sie alle investieren viel Zeit und Kompetenz für die Unterstützung der Aktivitäten des Vereins an Land und auf See.



VORSTANDSMITGLIEDER

Richard Watts (Vorsitzender): Gründer von HR Maritime im Jahr 2008, Seeverkehrsexperte und internationaler Handelsfachmann. Über sein Unternehmen bietet er eine Reihe von Beratungsdienstleistungen für die maritime Industrie sowie Schulungskurse an.

Alexandra Calmy (Vizepräsidentin): Assoziierte Professorin am Departement für Medizin und Vizedekanin für internationale und humanitäre Medizin der Universität Genf. Sie engagiert sich stark international, arbeitet u.a. seit 1994 mit Médecins sans Frontières zusammen, leitet eine Bewertungskommission der französischen Agence Nationale de Recherche sur le Aids et les Hepatites (ANRS) und ist Mitglied der WHO-Gruppe zur Erarbeitung von HIV/Aids-Versorgungsempfehlungen.

Olivier Hagon (Kassier): Spezialist für Notfallmedizin und humanitäre Hilfe. Seine medizinische Expertise, seine Erfahrung in der Bewältigung humanitärer Krisen und sein Engagement für die humanitäre Medizin sind für SOS MEDITERRANEE von grossem Wert.

Brida von Castelberg (Mitglied): Brida von Castelberg, ausgebildete Fachärztin für Allgemeinchirurgie FMH, später Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, war von 1993 bis 2012 Chefarztin der Frauenklinik Triemli des Stadtspitals Zürich. Seit 2012 arbeitet sie in der Expertengruppe des Swiss Medical Board mit und ist Mitglied der Expertengruppe des Bundesrates zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Brida von Castelberg ist ausserdem Vorstandsmitglied der Akademie für Humanmedizin.

Adina Rom (Mitglied): Gründerin und Leiterin von Policy Analytics (Organisation zur Steigerung der sozialen Wirkung von Unternehmen durch Daten) und Executive Director von ETH4D (ETH-Initiative zur Entwicklung von Innovationen für globale Herausforderungen und zur Ausbildung künftiger Nachhaltigkeitsleader).

Roger de Weck (Mitglied): Journalist und Schriftsteller, ehemaliger Generaldirektor der SRG sowie ehemaliger Chefredaktor von «Die Zeit» und «Tages-Anzeiger». Roger de Weck ist Dozent am Europakolleg in Brügge, Ehrendoktor mehrerer Universitäten und Autor zahlreicher politischer und historischer Bücher.

Dick Marty (Mitglied): Als ehemaliger Generalstaatsanwalt des Kantons Tessin und später 16 Jahre lang Ständerat war er unter anderem Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, für die er verschiedene Untersuchungen durchführte, die ihn international bekannt machten.

Mit grosser Trauer haben wir Kenntnis vom Tod unseres geschätzten Vorstandsmitglieds Dick Marty am 28. Dezember 2023 genommen. Ein Mann, der sein ganzes Leben in den Dienst der Menschenrechte gestellt hat, hat uns verlassen und eine Lücke hinterlassen, die nur schwer zu schliessen ist.

Als Mitglied des Europarats und der OSZE-Menschenrechtskommission sowie in verschiedenen anderen Gremien hat sich Dick Marty für eine gerechtere und sozialere Welt eingesetzt. Seit 2019 war er Vorstandsmitglied von SOS MEDITERRANEE Schweiz und setzte sich unermüdlich für die Rettung jedes einzelnen Menschen in Seenot ein.

Seine starke Stimme für die Menschheit ist verstummt, aber wir werden sein Erbe mit aller Kraft weitertragen.

ANERKENNUNG UND AUSZEICHNUNG

Auch 2023 setzte SOS MEDITERRANEE seine Bemühungen zur weiteren Professionalisierung der Aktivitäten fort. In dieser Zeit, die durch ein beträchtliches finanzielles Wachstum gekennzeichnet war, erhielt die Organisation auch Anerkennung für ihre Professionalität und ihr «mutiges Engagement bei der Lösung komplexer Probleme auf globaler Ebene».

SOS MEDITERRANEE wurde mit dem «Alternativen Friedensnobelpreis» ausgezeichnet, der unter der Bezeichnung Right Livelihood Award bekannt ist. Die internationale Auszeichnung, die jährlich von der gleichnamigen Stiftung vergeben wird, wurde 1980 ins Leben gerufen, um Menschen und Organisationen zu würdigen und zu unterstützen, die vorbildliche Lösungen für globale Herausforderungen anbieten.

Mit dem Right Livelihood Award, der für herausragende Leistungen in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, Menschenrechte und Frieden verliehen wird, wurde unsere europäische Organisation für ihre seit ihren Anfängen geleistete Arbeit ausgezeichnet. Das Auswahlverfahren, in das Experten aus aller Welt und eine internationale Jury involviert sind, ermöglicht es uns, eine Tatsache hervorzuheben, die allzu oft vernachlässigt wird.

SOS MEDITERRANEE Schweiz ist das Ergebnis langjähriger Bemühungen um den Erhalt seiner Struktur und wurde zudem von der Schweizerischen Stiftung ZEWO mit dem ZEWO-Gütesiegel bewertet. Diese setzt sich für die Förderung von Transparenz und Vertrauen im NPO-Sektor in der Schweiz ein. Das Gütesiegel bescheinigt unserer Organisation, dass sie hohe ethische, finanzielle und operative Standards einhält und damit eine transparente finanzielle Verwendung der Spendengelder gewährleistet.

Der Prozess zur Erlangung der ZEWO-Zertifizierung beinhaltet eine detaillierte Prüfung der Aufgaben, der Organisationsstruktur, der Tätigkeiten und der Finanzen der Organisation. Die Zertifizierung ist nicht dauerhaft und bedarf einer regelmässigen Erneuerung. So haben die Spender*innen stets die Gewissheit, dass die Mittel ordnungsgemäss verwendet und ethische sowie transparente Verfahren angewendet werden.

Beide Meilensteine, der Right Livelihood Award sowie die ZEWO-Zertifizierung, sind weit mehr als nur Anerkennungen. Sie würdigen die bedeutende Rolle von SOS MEDITERRANEE und seine ordnungsgemässe Verwaltung. Wir sind dankbar für unsere Partner*innen, Spender*innen und Teams, die all das möglich machen. Gemeinsam bleiben wir weiterhin die Stimme und Handlung, die den Unterschied ausmachen.





DAS JAHR AUF SEE

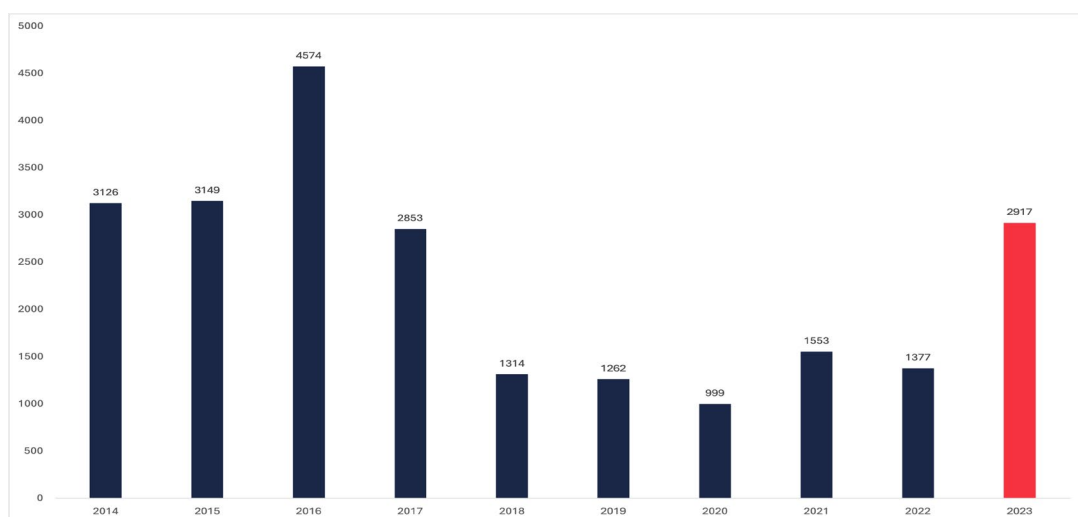
DIE LAGE IM ZENTRALEN MITTELMEERRAUM

Zunehmende Behinderung der humanitären Hilfseinsätze in einem immer tödlicher werdenden Meer.

Das Mittelmeer war auch im Jahr 2023 ein grosses humanitäres Krisengebiet mit steigenden Todesfällen und neuen Herausforderungen für Schiffe, die humanitäre Rettungseinsätze durchführen.

Die alarmierende Zahl von 2'917 Ertrunkenen ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen (2'411 im Jahr 2022, 2'084 im Jahr 2021 und 1'449 im Jahr 2020), wobei die unbeobachteten Schiffbrüche ausser Acht gelassen werden. Diese stetige Zunahme der Todesfälle zeigt die steigende Sterblichkeitsrate bei der Überquerung von Menschen auf, die auf der Suche nach mehr Sicherheit und besseren Lebensbedingungen über das Meer flüchten.

Todesfälle im zentralen Mittelmeer:



Nach vier aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs (2016-2020) ist die Zahl der erfassten Todesfälle im zentralen Mittelmeer im Jahr 2021 wieder gestiegen. Diese Zahlen berücksichtigen nur die erfassten Schiffbrüche. Die Dunkelziffer dürfte hoch sein.

Quelle: IOM, Missing Migrants Project - <https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean>

11. Quelle: IOM, Missing Migrants Project - <https://missingmigrants.iom.int/region/mediterranean>

12. Quelle: IOM Libya - <https://libya.iom.int>

Gleichzeitig haben die Aktivitäten der libyschen Küstenwache zwar erhebliche Schwankungen erfahren, sind aber nach wie vor eine gefährliche Praxis, die als «Pushback» in ein Land angesehen wird, in dem die Sicherheit der Menschen längst nicht mehr gewährleistet ist. Im Jahr 2023 wurden 17'025 Personen von den Streitkräften abgefangen. Diese Zahl lag zwar unter jener von 24'684 Personen im Jahr 2022 und den 32'425 Personen im Jahr 2021, aber immer noch über den 12'000 Personen im Jahr 2020.

Auf See war das Jahr auch von zunehmenden Herausforderungen für die im Mittelmeer tätigen humanitären Organisationen geprägt. Mit dem Piantedosi-Dekret wurden neue Beschränkungen für Rettungsschiffe auferlegt, die mehrere aufeinanderfolgende Rettungseinsätze untersagen, wobei die Schiffe unverzüglich und ohne Umleitung einen bestimmten Hafen ansteuern müssen, um jeden Rettungseinsatz zu beenden. Diese Massnahme hat nicht nur die schnelle Reaktionsfähigkeit der Organisationen eingeschränkt, sondern auch zu einer Verlängerung der Zeiträume zwischen den Rettungseinsätzen geführt.

Zudem erfordert die Zuweisung von sicheren Häfen für die Anlandung der Überlebenden lange Transitzeiten zwischen den Rettungseinsätzen. Diese langen Fahrten sind nicht nur eine logistische Herausforderung, sondern auch eine finanzielle Belastung für die humanitären Organisationen, die nun zusätzliche Mittel bereitstellen müssen, um die Kosten für Treibstoff, Wartung und Besatzung zu decken, die durch die weiten Distanzen entstehen.

Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2023 von einem immer tödlicher werdenden Meer geprägt, in dem die humanitären Hilfsorganisationen mit zunehmenden Hindernissen konfrontiert sind. Diese Entwicklungen erfordern ein dringendes Umdenken im Zusammenhang mit den Rettungsmechanismen auf See und einer koordinierten europäischen Rettungsaktion, um die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten und die humanitären Einsätze im Mittelmeer wirksam zu unterstützen.

2023: RETTUNGEN, HERAUSFORDERUNGEN UND LICHTBLICKE

Die grossen Entfernungen zwischen den Rettungsgebieten und den ausgewiesenen Häfen führten in der Tat zu einem ständigen Zeit- und Finanzdruck und machten deutlich, dass wirksamere Lösungen zur Verringerung der Todesfälle auf See erforderlich sind. Trotz unserer unermüdlichen Bemühungen, so viele Männer, Frauen und Kinder wie möglich auf See zu retten, musste die Ocean Viking im Vergleich zu 2022 21'000 Kilometer mehr zurücklegen, um die Überlebenden in sichere, weit entfernte Häfen zu bringen, wodurch ein zusätzliches Rettungsmittel aus dem Mittelmeer entfernt wurde.

Die aufgrund der Entfernung zu den zugewiesenen Häfen angelaufenen Mehrkosten für Treibstoff zur Überwindung der 21'000 zusätzlichen Kilometer beliefen sich auf über 500'000 Franken.

Unsere Operationen haben uns den Gefahren ausgesetzt, denen Menschen auf dem Seeweg ausgesetzt sind. Noch dazu haben sie die logistischen Herausforderungen aufgezeigt, mit denen sich leider alle humanitären Schiffe konfrontiert sehen. Bei jeder Rettung sammelten unsere Teams Erfahrungsberichte, die menschliche Tragödien und die verzweifelte Suche nach einem sichereren Leben widerspiegeln.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der Aktivitäten des Jahres, die die Essenz unserer Mission verdeutlicht:

7. Januar 2023: Die erste Mission des Jahres begann am 7. Januar, als die Ocean Viking 37 Menschen aus einem überladenen Schlauchboot vor der Küste Libyens rettete. Nach anstrengenden Tagen war die Landung in Ancona (Italien) am 10. Januar von extremen Wetterbedingungen geprägt, die Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Überlebenden auslösten.

25. Januar 2023: Rettung von 95 Personen. Die Anlandung unter schwierigen Bedingungen am 29. Januar in Carrara (Italien) löste Bedenken hinsichtlich der Ausweisung entfernter Häfen aus, was die Fähigkeit der NRO, rasch einzugreifen, untergräbt.

14. Februar 2023: 84 gerettete Personen, davon 58 unbegleitete Minderjährige. Bei der Landung in Ravenna am 18. Februar wurden die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zuweisung von entfernten Häfen unterstrichen, die die physische und psychische Gesundheit der Überlebenden beeinträchtigen.

1er avril 2023: L'équipe a secouru 92 personnes et malgré l'assignation de Salerne comme lieu sûr, à 450 milles nautiques (plus de 830 km), des préoccupations subsistent encore et toujours quant à l'impact des longues navigations sur la santé des rescapé.e.s.

1. April 2023: Das Team hat 92 Menschen gerettet. Da das 450 Seemeilen (über 830 km) entfernte Salerno als sicherer Ort zugewiesen wurde, gibt es nach wie vor Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Seefahrten über Langstrecken auf die Gesundheit der Überlebenden.

21. April 2023: Die Ocean Viking evakuierte 29 Menschen aus einem Boot in Seenot. Da der 415 Seemeilen (etwa 770 km) entfernte Hafen von Bari als sicherer Ort ausgewiesen wurde, bestehen nach wie vor Bedenken hinsichtlich der Koordinierung der Rettungsdienste.

27. - 28. April 2023: Die Ocean Viking hat 15 Menschen in Not ohne Rettungswesten gerettet. Am darauffolgenden Tag wurden in weniger als sieben Stunden drei weitere Rettungen durchgeführt. Die italienischen Behörden haben den 942 km, d.h. mehr als drei Tage Seefahrt, entfernten Hafen von Civitavecchia als sicheren Ort für die 168 Überlebenden ausgewiesen.

27. Juni 2023: 86 Personen, darunter 69 unbegleitete Minderjährige (80 %), wurden an Bord eines überladenen Schlauchbootes vor der Küste Libyens gerettet. Die italienischen Behörden bezeichneten Bari als sicheren Hafen, die Landung erfolgte am 30. Juni nach dreitägiger Reise.

7. Juli 2023: Während eines Rettungseinsatzes eröffnete die libysche Küstenwache das Feuer in der Nähe der Rettungsboote, was die Besatzung und die Überlebenden in Gefahr brachte. Trotz dieses Zwischenfalls wurden 57 Menschen gerettet und am 11. Juli in Civitavecchia an Land gebracht.

11. Juli 2023: Nach der Landung der 57 Überlebenden wurde die Ocean Viking von den italienischen Behörden inspiziert und wegen angeblicher administrativer und technischer «Mängel» festgesetzt.

10. August 2023: 55 Personen, darunter 5 Frauen und 12 unbegleitete Minderjährige wurden mit einem Fernglas gesichtet und aus einem überladenen, nicht seetauglichen Glasfaserboot gerettet.

11. August 2023: Der grösste Rettungseinsatz, der jemals von der Ocean Viking durchgeführt wurde. Nach 48 Stunden des Einsatzes auf See führten unsere Teams eine 15. und letzte

Rettung durch. Insgesamt wurden 623 Menschen aus seeuntauglichen Booten gerettet. Unter den Überlebenden befanden sich 15 Kinder, 146 unbegleitete Minderjährige und 462 Erwachsene, die alle in Sicherheit gebracht und an Bord der Ocean Viking betreut wurden.

24. - 25. August 2023: Die Ocean Viking half 440 Menschen unter schwierigen Wetterbedingungen. 186 wurden in Vibo Valentia an Land gebracht, die restlichen 254 wurden am 28. August in Neapel angelandet.

10. September 2023: Die Ocean Viking rettete 68 Menschen an Bord eines Doppeldeckerbootes aus Holz vor der Küste Libyens. Die Überlebenden verbrachten mehr als vier Tage auf See und erreichten schliesslich nach einer unnötigen Schifffahrt von über 1'500 Kilometern das italienische Ancona.

3. November 2023: 75 Menschen wurden von einem Segelboot gerettet, das seit mehreren Tagen im Ionischen Meer trieb. Die Überlebenden wurden am 4. November im italienischen Taranto an Land gebracht.

10. - 11. November 2023: Die Ocean Viking führte drei verschiedene Einsätze durch und rettete insgesamt 128 in Seenot geratene Menschen vor der Küste Libyens. Nach weiteren drei Tagen landeten die Überlebenden im italienischen Ortona.

15. November 2023: Die italienischen Behörden ordneten eine 20-tägige Verwaltungshaft der Ocean Viking an und verhängten eine Geldbusse in Höhe von 3'300 EUR, nachdem man Menschen in Not in der libyschen Such- und Rettungsregion gerettet hatte. Die libyschen Behörden haben keine Anweisungen oder Informationen zu diesem Fall erteilt. Diese Leute im Stich zu lassen, wäre illegal gewesen.

13. Dezember 2023: Die Ocean Viking unterstützte ein Boot in Seenot vor der Küste Libyens. Nach sechs Tagen auf dem Meer landeten die 26 Überlebenden am 19. Dezember in Livorno.

27. Dezember 2023: Die Ocean Viking führte drei Rettungseinsätze durch und rettete insgesamt 244 Menschen. Am 30. Dezember landeten die Überlebenden in Bari, Italien. Darunter befanden sich vulnerable Personen und Familien.

30. Dezember 2023: Die Ocean Viking wurde aufgrund des Piantadosi-Dekretes behördlich angehalten. Unser humanitäres Schiff wurde beschuldigt, die Anweisung «unverzüglich, mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit und auf direktem Weg den zugewiesenen sicheren Hafen anzusteuern», nicht befolgt zu haben, und blockiert, weil es auf einen Notruf reagiert hat.

Die beiden Festnahmen im November und Dezember führten zu 40 Tagen im Hafen und entfernten ein humanitäres Schiff aus dem zentralen Mittelmeer, obwohl es sich um das tödlichste Jahr seit 2017 handelte. Trotz all dieser Hindernisse war die Crew der Ocean Viking unermüdlich bei teils gefährlichen Rettungseinsätzen aktiv. Diese Herausforderungen haben unsere Entschlossenheit noch verstärkt.

SOS MEDITERRANEE bleibt eine Kette der Solidarität, die Leben rettet und die Menschenwürde verteidigt. Die diesjährigen Erfolge zeugen von der Wirkung einer solchen humanitären Mission und unterstreichen, dass kollektive Kraft und Entschlossenheit angesichts jeder Hürde lebenswichtige Kräfte bleiben.

RECHTLICHER RAHMEN UNSERER EINSÄTZE UND GRUNDLAGEN DER SEENOTRETTUNG

Seerecht und Völkerrecht

Such- und Rettungsaktionen in internationalen Gewässern sind eine gesetzliche Pflicht und ein humanitäres Gebot. Sie sind Teil eines klaren Rechtsrahmens und knüpfen an eine lange maritime Tradition an.

Kernstück der Mission von SOS MEDITERRANEE ist die gesetzliche Verpflichtung, allen Personen zu helfen, die auf See in Gefahr sind, sowie die Pflicht, die geretteten Personen an einem sicheren Ort anzulanden, der dem Rettungsort am nächsten liegt.

Dieser Rechtsrahmen entspricht den internationalen Übereinkommen, in denen die Seenotrettungspflichten festgelegt sind:

- **Internationales Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See – SOLAS (1974)**
- **Internationales Übereinkommen über den Such- und Rettungsdienst auf See – SAR (1979)**
- **Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen – UNCLOS (1982)**
- **Richtlinien für die Behandlung von auf See geretteten Personen – IMO-Entschliessung MSC.167(78) (2004)**

Sämtliche Massnahmen von SOS MEDITERRANEE stehen im Einklang mit dem internationalen Seerecht und seinen Grundsätzen:

- **Pflicht zur Hilfeleistung:** Kapitäne und Staaten sind verpflichtet, jedem, der sich auf See in Seenot befindet, unverzüglich Hilfe zu leisten.¹
- **Unabhängig von Nationalität, Status oder Umständen:** Die Pflicht zur Hilfeleistung gilt unabhängig von Nationalität und Status von Personen in Not oder unter welchen Umständen sie sich befinden.²
- **Menschlichkeit:** An Bord des Schiffes muss nach einer Rettung die Würde der Menschen geachtet³ und ihre unmittelbaren Bedürfnisse befriedigt werden.⁴
- **Schnelle Landung:** Überlebende müssen an einem Ort angelandet werden, an dem ihre Sicherheit nicht mehr gefährdet ist⁵, sobald dies vernünftigerweise möglich ist⁶, und mit einer minimalen Abweichung von der ursprünglich geplanten Route des Schiffes.⁷
- **Sicherer Ort:** «Ort, an dem die Rettungsmassnahmen als abgeschlossen gelten. Es ist auch ein Ort, an dem das Leben der Überlebenden nicht mehr bedroht ist und ihre Grundbedürfnisse (Nahrung, Obdach und medizinische Versorgung) befriedigt werden können».⁸
- **Freie Schifffahrt auf hoher See:** Die Schiffe jedes Staates haben das Recht, auf hoher See zu fahren.⁹

Seenotrettung: ein strukturierter Prozess in sechs entscheidenden Schritten

Wird auf See ein Schiff in Seenot entdeckt, ist dies der Beginn eines intensiven und sorgfältigen Rettungseinsatzes von SOS MEDITERRANEE. Dieser komplexe Prozess läuft in sechs Schritten ab, von denen jeder für die Sicherheit von Menschen in Not entscheidend ist.

- **Lokalisierung und Meldung:** Sobald ein Schiff in Seenot lokalisiert oder gemeldet wird, beginnt auf hoher See ein Wettlauf gegen die Zeit. Aufmerksame Patrouillen nutzen Technologien wie Radar und Ferngläser, um die gefährdeten Boote aufzuspüren.
- **Annäherung und Stabilisierung:** Zwei bis drei Rettungsboote steuern rasch auf das in Seenot geratene Boot zu. Primäres Ziel ist es, die Insass*innen zu beruhigen, um Panikreaktionen zu vermeiden, die ihre Sicherheit gefährden könnte. Eine mehrsprachige Kulturvermittlerin oder Kulturvermittler wirkt beruhigend und instruiert, während Rettungswesten verteilt werden.
- **Selektive Evakuierung:** Die am stärksten gefährdeten Personen, wie zum Beispiel Personen in medizinischen Notsituationen sowie Frauen und Kinder, werden mithilfe von Rettungsbooten auf die Ocean Viking verlegt. Dieser heikle Schritt dient der sicheren Evakuierung.
- **Aufnahme an Bord:** Auf dem Schiff übernimmt ein gemischtes Team die Aufnahme an Bord. Dieses Team sorgt für medizinische Versorgung, stellt Nahrung, Wasser und Unterkunft zur Verfügung und schafft so ein sicheres Umfeld für die Überlebenden.
- **Intensivmedizinische Versorgung:** Eine wichtige Phase des Prozesses ist die Behandlung medizinischer Notfälle, einschliesslich der Beratung von Erkrankten und Verletzten. Für besonders gefährdete Fälle ist die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (FICR) zuständig.
- **Ausschiffung an einen sicheren Ort:** Der letzte Schritt der Rettung gilt als abgeschlossen, wenn alle geretteten Personen an einem sicheren Ort gelandet sind. Dieser von den zuständigen Seebehörden ausgewiesene Ort gewährleistet die Sicherheit und das Wohlergehen der Überlebenden.

Der strukturierte und auf internationalen Standards basierende Rettungsprozess von SOS MEDITERRANEE gewährleistet ein umfassendes Eingreifen unter optimalen Bedingungen, und zwar von der Lokalisierung von Personen in Not bis zu ihrer Landung. Die einzelnen Schritte sind sorgfältig aufeinander abgestimmt, um den Erfordernissen der Sicherheit und des Schutzes der Grundrechte von Menschen in Seenot zu entsprechen.

2. UNCLOS Art. 98, SOLAS, Kapitel V, Reg. 33-1, IMO-Richtlinie MSC.167(78), Internationales Unterstützungsübereinkommen, Art. 10(1).

3. SOLAS, Kapitel V, Reg. 33.

4. EU-Verordnung Nr. 656/2014, Art. 6.

5. IMO-Richtlinie MSC.167(78), 5.1.2.

6. IMO-Richtlinie MSC.167(78), 5.1.6, SAR-Übereinkommen 1.3.2.

7. SOLAS, Kapitel V, Reg. 33-4.

8. IMO-Richtlinie MSC.167(78), 2.4, SOLAS, Kapitel V, Reg. 33.

9. Anhang zum SAR-Übereinkommen, 1.3.2.

10. UNCLOS, Art. 87.

WER SIND DIE ÜBERLEBENDEN?

Zunahme unbegleiteter Minderjähriger

Die kritische Situation der Kinder, die ohne ihre Eltern oder Erziehungsberechtigten das zentrale Mittelmeer nach Italien überqueren, nimmt alarmierende Ausmasse an. Laut einem UNICEF-Artikel vom 28. September 2023 haben zwischen Januar und Mitte September 2023 über 11'600 Kinder die gefährliche Überquerung durchgemacht, was einer Zunahme von 60 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres entspricht. Dieser deutliche Anstieg gibt Anlass zu grossen Sicherheitsbedenken für unbegleitete Minderjährige.

Diese jungen Menschen, die vor Krieg, Konflikten, Gewalt und Armut in ihren Herkunftsländern fliehen, sehen sich äusserst gefährlichen Bedingungen ausgesetzt. Durch den Einsatz von überladenen Schlauchbooten oder ungeeigneten Fischerbooten sind sie aufgrund fehlender koordinierter Such- und Rettungskapazitäten erhöhten Risiken ausgesetzt. Die eingeschränkte Zusammenarbeit auf See bei der Anlandung macht sie noch anfälliger.

Kinder in Subsahara-Afrika sind in jeder Phase ihrer Reise besonders stark von Ausbeutung und Missbrauch bedroht. Im Jahr 2023 verloren mindestens 3'041 Personen, darunter zu viele Kinder, ihr Leben oder verschwanden beim Versuch einer Überquerung. Das sind fast dreimal so viele wie 2020, weshalb 2023 zum tödlichsten Jahr seit 2017 wurde. Diese traurige Bilanz macht deutlich, dass Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Kindern auf See dringend notwendig sind.

Angesichts dieser Herausforderungen hat SOS MEDITERRANEE seit Beginn seiner Tätigkeit im Jahr 2016 39'767 Menschen gerettet, davon 9'762 Minderjährige. Im Jahr 2023 wurden 665 Kinder gerettet. 496 von ihnen waren unbegleitet, was einer alarmierenden Quote von 75 % entspricht. 27 von ihnen waren jünger als 5 Jahre.

Eine wirksame Koordinierung der Such- und Rettungsaktionen sowie Anlandungen an sicheren Orten werden ebenfalls befürwortet, um weitere Tragödien zu verhindern. Ein sicherer Ort ist jener Ort, an dem Rettungseinsätze als abgeschlossen gelten. Dies ist überdies ein Ort, an dem das Leben der Überlebenden nicht mehr bedroht ist und ihre Grundbedürfnisse befriedigt werden können.

Der dringende Handlungsbedarf ist spürbar. Um jedem Kind eine sicherere Zukunft zu bieten, muss die internationale Gemeinschaft zusammenarbeiten, um die humanitäre Krise im Mittelmeer zu beenden und dafür zu sorgen, dass kein Kind mehr die Schrecken dieser gefährlichen Überfahrt erleiden muss.





IHRE STIMMEN: BEWEGENDE WEGE VOLLER HOFFNUNG

Die vielfältigen Geschichten der Überlebenden spiegeln eine komplexe Realität und unterschiedliche Beweggründe für das Verlassen des jeweiligen Heimatlandes wider. Die Betroffenen sind mit existenziellen Benachteiligungen und oft mit ernsthaften Gefahren in ihren Herkunftsländern konfrontiert und begeben sich auf gefährliche Migrationsrouten, die sie oft durch mehrere Länder und auch Wüsten führen.

Einige Überlebende, die von SOS MEDITERRANEE gerettet wurden, hatten sich ursprünglich nicht für Europa als Endziel entschieden, als sie ihr Land verliessen. Ihr Ziel ist nicht immer im Voraus festgelegt und ändert sich je nach Situation. Für viele war die Seefahrt mit behelfsmässigen Booten der einzig mögliche Ausweg.

Die Berichte der von SOS MEDITERRANEE geretteten Personen beschreiben ähnliche Erfahrungen. In Libyen werden Migrant*innen, Asylsuchende und Geflüchtete häufig von Behörden oder bewaffneten Gruppen festgenommen. Sie werden in informellen Gefangenenlagern eingesperrt und müssen unter Androhung von Gewalt ein Lösegeld zahlen, um ihre Freilassung zu erwirken. Die Art der Haftorte variiert und reicht von offiziellen Haftanstalten bis hin zu Einrichtungen, die von Milizen oder Einzelpersonen betrieben werden.

Unter diesen Umständen erleiden die Überlebenden regelmässige körperliche Gewalt, unzureichende Ernährung, schlechte Gesundheitsbedingungen, sexuelle und verbale Übergriffe sowie Folter zur Erpressung von Geldern. Eine gesundheitsschädliche Überbelegung verschärft die Lage der Betroffenen noch weiter. Es gibt Zeug*innen, die Hinrichtungen selbst miterlebt haben.

Migrant*innen, die oft nicht in der Lage sind, das Lösegeld zu zahlen, laufen Gefahr, in Menschenhandelsnetze hineingezogen zu werden und unter sklavenähnlichen Bedingungen zur Verrichtung von Zwangsarbeit genötigt zu werden. Besonders schutzbedürftige Minderjährige sind dabei einem erhöhten Risiko für Menschenhandel ausgesetzt. Manchmal gelingt es ihnen, durch Zahlung beträchtlicher Summen aus den Gefangenenlagern in Libyen zu entkommen und mit Hilfe von Schleppern übers Meer zu fliehen. Trotz der hohen Zahlungen sind sie oft gezwungen, unter Waffendrohung überladene und für die Schifffahrt ungeeignete Boote zu besteigen. Es gibt keine Garantie, dass sie ihr Ziel erreichen. Und leider verlieren so manche ihr Leben auf See oder werden von der lokalen Küstenwache nach Libyen zurückgebracht.

Sowohl für Erwachsene als auch für Minderjährige ist die Überquerung des Mittelmeers oft der einzige Ausweg aus der libyschen Hölle. Auf ihrer verzweifelten Suche bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihr Leben auf See zu riskieren, um einem unerträglichen Schicksal zu entfliehen. Ihre Aussagen sind einhellig: «Es ist besser, auf See zu sterben, als in Libyen zu bleiben.»



Ada* wurde am 7. Januar von der Ocean Viking aus einem in Not geratenen und überladenen Schlauchboot gerettet. Sie gehört zu den ersten 37 Personen, die 2023 von SOS MEDITERRANEE gerettet wurden. Nach fünf Jahren in Libyen verbirgt sich hinter ihrem Lächeln an Bord eine Welt voller Leid. Dies ist ihre Geschichte:

Mit 15 Jahren verliess ich Nigeria wegen der Unsicherheit dort. **Ich habe eine Tochter in meiner Heimat, aber ich hatte nicht die Mittel, um mich um sie zu kümmern.** Meine Eltern sind tot. Schon bald fand ich mich als Gefangene in Libyen wieder. Sie haben mich entführt und nannten das «Kalabush». Ich fand mehrere Jobs. In der Regel putzte ich die Häuser anderer Leute, wurde meist aber nicht bezahlt. Ich sah keine Zukunft in Libyen, die Menschen werden dort nicht gut behandelt. Ich habe viermal versucht, über das Meer zu fliehen, wurde bisher aber dreimal zurückgeschickt. Bis ihr uns heute gerettet habt: «Gott segne euch».

Die drei Male, die ich auf dem Meer abgefangen wurde, kam ich direkt ins Gefängnis**. Das erste Mal war ich einen Monat gefangen, das zweite Mal drei Monate, das letzte Mal eine Woche. Ich habe dort jeden Tag geweint. Sie wollten Lösegeld von mir, aber ich hatte zu Hause niemanden, den ich anrufen konnte. Sie gaben uns nur ein Stück Brot pro Tag und salziges Wasser zu trinken. Zweimal gelang mir die Flucht, und einmal liessen sie mich gehen, nachdem sie von mir bekommen hatten, was sie wollten. Ich wusste, dass es sehr gefährlich war, auf dieses Boot zu gehen, aber welche andere Wahl hatte ich denn? Ich will frei sein; ich will ein Leben für mich haben, ich will eine Zukunft für meine Tochter aufbauen, ich will nicht mehr allein sein.

**Der Name wurde geändert, um die Identität der überlebenden Person zu schützen.*

***Überlebende sprechen oft von «Kerkern» oder «Gefängnissen», wenn sie von ihrer willkürlichen Inhaftierung in informellen Haftlagern sprechen.*





DAS JAHR AN LAND

VERANSTALTUNGEN UND BÜRGERMOBILISIERUNG

Schweizer Team und Institutionalisierung gestärkt

Nachdem SOS MEDITERRANEE im vergangenen Jahr sein fünfjähriges Bestehen gefeiert hat, wurden die Fundraising-, Kommunikations- und Eventaktivitäten in der ganzen Schweiz weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang gibt es einen Trend hin zu einer stärkeren Institutionalisierung, sowohl im Hinblick auf die Einzigartigkeit des Images wie auch auf die strategischen Abläufe.

Zwei Büros in Zürich und Genf

Seit Juli 2023 verfügt SOS MEDITERRANEE Schweiz über eine neue Postadresse in der Schweiz. Es wurde ein Büro für das Deutschschweizer Team in Zürich eröffnet, um unsere Massnahmen sichtbar zu machen und Mittel seitens Öffentlichkeit und Investoren aus der Region zu beschaffen. Auch das Team in Genf hat sich neu organisiert, um die Kohärenz zwischen den beiden Einheiten zu verbessern.

Genf: stärker zentralisierte Mobilisierung der Bürger und gefestigte Kulturpartnerschaften

SOS MEDITERRANEE profitiert seit seinen Anfängen von der beträchtlichen Unterstützung durch Freiwillige und einer sehr umfangreichen Mobilisierung anhand einer breiten Palette von Aktionen, Partnerschaften und Veranstaltungen, die für unsere Finanzierung und unseren Betrieb unerlässlich sind. Jahr für Jahr nehmen sich viele Menschen Zeit, um die Öffentlichkeit für unsere Mission zu sensibilisieren, wann immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Ende 2023 haben wir uns dank der geleisteten Arbeit unserer Freiwilligen strategisch entschieden, unserem Image noch mehr Geltung zu verleihen, indem wir unsere Grossereignisse rund um unsere beiden Büros zentralisieren und unsere wichtigen kulturellen Partnerschaften festigen. Diese Harmonisierung geht einher mit unserem Wunsch, den Verein SOS MEDITERRANEE als humanitäre Organisation zu verankern.

Mehrere Kulturpartner bekräftigten ihre Unterstützung für SOS MEDITERRANEE, darunter Visions du Réel und das Cully Jazz Festival im Kanton Waadt sowie das Black Movie Festival und das Festival de la Bâtie in Genf. Weitere Kulturschaffende kamen in diesem Jahr hinzu: das Miam Festival, das Far Festival und das Festival de la Cité im Kanton Waadt sowie das Théâtre de l'Alchimic, das Groove Festival und das GIFF (Geneva International Film Festival) in Genf.

In den Kirchen Vaulruz in Freiburg und Saint-Jacques in Lausanne fand jeweils ein Konzert zur Unterstützung von SOS MEDITERRANEE statt (Freiburger Chorkonzert und Konzert der Musiker*innen der Musikhochschule Lausanne). Und auch der Tempel de la Madeleine in Genf vibrierte unter den Klängen des Aqua Duos. All diese Musiker*innen sind zur Unterstützung unseres Vereins aufgetreten.

Auch die Verbandswelt hat uns bei diversen Anlässen und Aktionen tatkräftig unterstützt: Amnesty International, 3Chêne Accueil und Le Bateau in Genf, der Marché de l'Univers und die Quinzaine Neuchâteloise in Neuenburg, der Weihnachtsmarkt im Soziokulturellen Zentrum «Pôle Sud» in Lausanne und die Association Passerelles in Freiburg. Hinzu kommen Eigeninitiativen von Freiwilligen, wie zum Beispiel ein Spendenaufruf in einem Schaufenster eines privaten Geschäfts.

Pathé Films AG, Partner von 4 abendlichen Preview-Talks

Anlässlich des auf der Biennale in Venedig 2023 prämierten Films Io Capitano von Matteo Garrone erweiterten die Akteure von SOS MEDITERRANEE das Epos zweier junger Teenager, die den Senegal verlassen und versuchen, nach Italien zu reisen, indem sie ihre Aktivitäten vorstellten und die zahlreichen Fragen des Publikums beantworteten. In einem Grossteil der Westschweiz wurden an den vier Preview-Abenden auch Spenden gesammelt und ein wertvoller Partner gewonnen.

Das Théâtre de Vidy in Lausanne als treuer Partner seit den Anfängen

Am 12. Dezember 2023 war das Théâtre de Vidy in Lausanne so grosszügig, uns seinen grossen Saal samt Foyer für einen Diskussionsabend mit Caroline Abu Sa'Da und der Seenotretterin der Ocean Viking, Justine, zur Verfügung zu stellen. Dieser fand im Anschluss an den Vortrag zahlreicher Erfahrungsberichte durch zwei Studierende der Hochschule «La Manufacture» in Lausanne und die Vorführung eines auf unserem Schiff gedrehten Dokumentarfilms statt.

Einen Abend lang wurde das Publikum sozusagen an Bord der Ocean Viking mitgenommen und erlebte gemeinsame emotionale Momente. Das Théâtre de Vidy in Lausanne war bereits anlässlich der Gründung von SOS MEDITERRANEE Schweiz Gastgeber und zählt so zu unseren treuesten Unterstützern.



Zürich: Langfristige Präsenz

Das Jahr 2023 war von einer Zeit signifikanter Veränderungen und vor allem von einer nachhaltigen Entwicklung in der Deutschschweiz geprägt.

Um die Sichtbarkeit weiter zu erhöhen, wurden neue Praktiken für die Freiwilligenarbeit eingeführt, indem die Ortsgruppen Zürich, Bern, Basel und St. Gallen zu einer flächendeckenden Gruppe zusammengeführt wurden. Pro Bono-Einsätze wurden ins Leben gerufen, um den Freiwilligen die Möglichkeit zu geben, die tatsächlichen Bedürfnisse der Organisation mit ihren Kompetenzen in spezifischen Projekten oder bei der täglichen Arbeit zu unterstützen.

Die Organisationsentwicklung in der Schweiz hat einen klaren Fokus: die Präsenz auszubauen und die Sichtbarkeit in der Deutschschweiz zu erhöhen.

Am 7. Dezember präsentierte Caroline Abu Sa'Da an der Universität Zürich unsere Tätigkeit im Rahmen einer Veranstaltung zur Verleihung des «Right Livelihood Awards», eines alternativen Friedenspreises. Dieses Ereignis fand einige Tage vor dem inzwischen traditionellen Gala-Event im Zürcher Schauspielhaus statt.

Die Feier, welche die Bedeutung der Seenotrettung an einem symbolträchtigen Ort Zürichs hervorhob, fand in neuem Format, in Form eines Wohltätigkeitsvormittags unter dem Titel «Save our Souls» statt.

Moderiert und organisiert von Roger De Weck und mit Unterstützung des Zürcher Teams wurde einem breiten Publikum im Rahmen einer ebenso bewegenden wie geselligen Veranstaltung, ein Programm mit Musik von Andreas Vollenweider und dem Schlagzeuger Walter Huggler, humorvollen Beiträgen von Michael Elsener und Lesungen von Erfahrungsberichten der Überlebenden der Ocean Viking geboten.

Unsere Geschäftsführerin Caroline Abu Sa'Da, unsere Vorstandsmitglieder Brida von Castelberg und Adina Rom, Ole von Uexküll vom Right Livelihood Award, die Regisseurin Katinka Deecke und der Zürcher Stadtrat Raphael Golta durften das Wort ergreifen und auf die Wichtigkeit der Unterstützung der Seenotrettung in der Schweiz hinweisen.





IFRC VERLÄNGERT PARTNERSCHAFT MIT SOS MEDITERRANEE

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) ist seit August 2021 operativer und finanzieller Partner von SOS MEDITERRANEE und hat ihr Engagement für das gesamte Jahr 2024 verlängert.

Aus operativer Sicht leistet die IFRC seit August 2021 einen Beitrag zur Nachbetreuung Geretteter an Bord der Ocean Viking, indem sie Besatzungsmitglieder aus den Bereichen Medizin, Kulturvermittlung und Logistik zur Verfügung stellt.

Diese Partnerschaft ermöglicht auch die Einrichtung eines Systems zur Wiederherstellung familiärer Bindungen, das vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) verwaltet und von der IFRC an Bord der Ocean Viking umgesetzt wird. Das Programm ermöglicht den Überlebenden, ihre Angehörigen über ihre Anwesenheit an Bord der Ocean Viking zu informieren und gewährleistet gleichzeitig den Datenschutz und die Sicherheit der Betroffenen..

Die finanzielle Komponente der Partnerschaft sieht für das Jahr 2024 eine Beteiligung der IFRC am Betriebshaushalt von SOS MEDITERRANEE in Höhe von 2 Millionen Schweizer Franken vor.

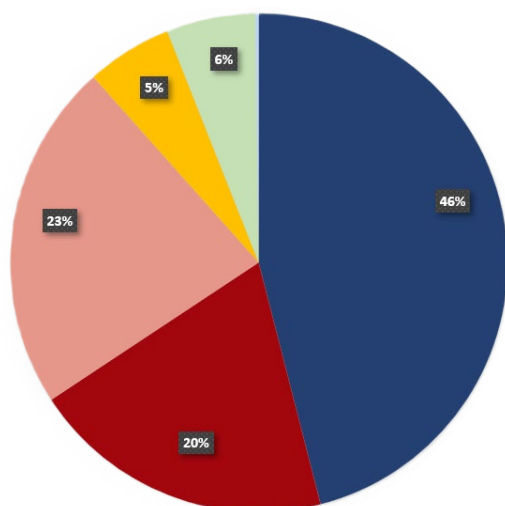
Gespräche mit humanitären, akademischen und maritimen Akteuren

SOS MEDITERRANEE Schweiz hat seine Partnerschaftspolitik und Gespräche mit humanitären Akteuren wie dem IKRK, maritimen Akteuren wie dem Bundesamt für Seeschifffahrt oder der International Chamber of Shipping, Akademiker*innen der Universität Genf, dem Geneva Graduate Institute (IHEID) oder Unisanté Lausanne fortgesetzt und vertieft. SOS MEDITERRANEE Schweiz war zudem Charity-Partner der Commodity Trading Week in London im April, an der mehrere Dutzend führende Akteure aus dem maritimen Sektor und dem Handel zusammenkamen.

FINANZEN

MITTELHERKUNFT

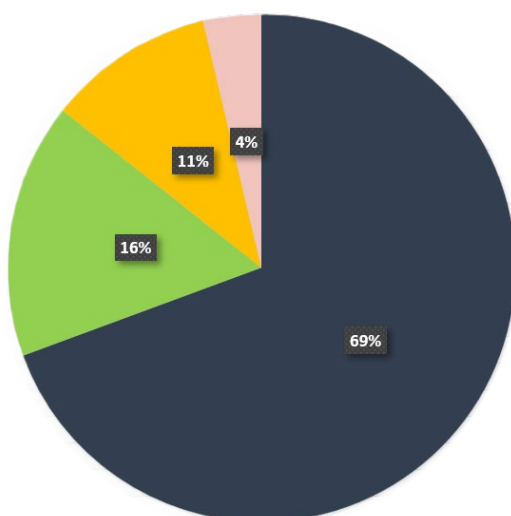
(Total: CHF 4'348'094,81)



- Partnerschaft IFRC: CHF 2'000'000
- Spenden von Privaten, Vermächtnisse und Veranstaltungsspenden: CHF 814'720 + CHF 42'620
- Spenden von Stiftungen und Vereinen: CHF 986'248
- Spenden und Subventionen von Gemeinden und Kantonen: CHF 240'906 + CHF 2'500CHF
- Spenden von Unternehmen: CHF 251'306
- Merchandising: CHF 9'795

AUSGABENVERTEILUNG

(Total: CHF 4'419'185)



- Direkte Beiträge Rettungseinsätze: CHF 3'065'631
- Aufwand für Bezeugung und Aufklärungsarbeit und damit: CHF 710'651CHF
- Fundraisingaufwand: CHF 470'831
- Verwaltungskosten: CHF 163'072

Für jede Kategorie der Aufwände sind die entsprechenden Personalkosten enthalten.

Humanressourcen, im Jahr 2023:
7,47 VZÄ in der Schweiz



DANKE

VIELEN DANK an die Tausenden von Menschen, die die Einsätze von SOS MEDITERRANEE und die Rettung von Menschenleben im zentralen Mittelmeer ermöglichen. Euch haben wir es zu verdanken, dass wir auf See aktiv sind. Es ist euer Schiff und euer Verein.

Foto-Credit - SOS MEDITERRANEE

Laurence Bondard - Titelseite, Seiten 18, 26 / Claire Juchat - Seite 2 / Tess Barthes
- Seiten 4, 19 / Laurin Schmid - Seiten 7, 13, 16, 24-25 / Candida Lobes - Seite 9 /
Camille Martin Juan - Seiten 10, 17 / Jean-Pierre Vicario, Seite 20



SOS MEDITERRANEE Schweiz
CP 2039
1211 Genève 1

www.sosmediterranee.ch
contact.ch@sosmediterranee.org